

Stimmen zum Minderheitenjahr Nr. 9

frei & statt 5/91

3.2.91

Es ist soweit.

Vor ca. zwei Jahren begann die Arbeit für ein "Jahr der Minderheiten in Österreich. Vielleicht verfolgen Sie die Initiative seit geraumer Zeit, vielleicht hören Sie zum ersten Mal davon.

In diesen Tagen, in denen die Welt am Rand von Katastrophen spazieren geht, ein "Minderheitenjahr" vorbereiten?

Mir fällt nichts besseres ein. Mehr noch als die Toten schreckt mich der Zorn, die Erbitterung der Überlebenden. Ein Zeichen der Verständigung setzen - daran will ich arbeiten, ganz gleich was geschieht und ob es ausreicht. Bitte machen Sie mit.

Michael Oertl

In dieser ersten Phase stand die Diskussion im Vordergrund, das Abtasten von Möglichkeiten. Beim Seminar am Bisamberg im vergangenen November wurden Grundsatzentscheidungen getroffen, der prospektive Termin mit 1993 festgesetzt und ein Ideenkatalog erstellt. Die Resultate finden Sie im beigelegten Seminarbericht.

Nun tritt die Initiative in die *Mobilisierungsphase*. Ihr Ziel ist es, die Unterstützung für das Minderheitenjahr breit und sichtbar zu machen.

Zu diesem Zweck haben wir das am Bisamberg beschlossene Grundsatzpapier beigelegt (zweifach). Ein Exemplar ist für Sie gedacht. Bitte unterschreiben Sie es, und senden Sie den Antwortabschnitt an die angegebene Adresse. Unterstützen Sie die Initiative noch weiter, indem Sie mit dem zweiten Exemplar im Bekanntenkreis werben. Sie können es z.B. fotokopiert weitergeben. Setzen Sie dabei die Anschrift der Initiative auf den Antwortabschnitt oder, wenn Sie als Sammelstelle fungieren wollen, Ihre eigene. Ohne Schneeballprinzip kein Minderheitenjahr!

Wir erhoffen uns Unterstützungserklärungen sowohl von Einzelpersonen als auch von Organisationen (per Vorstandsbeschluß oder Befugtenunterschrift).

Wenn Sie sich *nicht ganz* mit dem Grundsatzpapier identifizieren können, dann gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Sie sind mit einzelnen Passagen definitiv nicht einverstanden und unterschreiben daher nicht.
2. Sie sind mit dem Vorhandenen einverstanden, aber es gehen Ihnen Aussagen ab. Dann könnten Sie doch unterschreiben und eine *ergänzende Erklärung* hinzufügen, welche wir bei Präsentationen als Zusatzprotokoll der Grundsatzklärung beigegeben werden.

Der beigelegte Seminarbericht ist dazu gedacht, einen weitergehenden Eindruck von den Zielen und Ideen des Projekts zu vermitteln. (Daß er *auch* Zweifel und divergierende Meinungen wiedergibt, gehört dazu. Wir vertreten kein abgeschlossenes Produkt, sondern einen *Prozeß!*)

Für Auskünfte und Klärungen stehen Ihnen zur Verfügung:

Uschi Hemetek	Susanne Lach	Michael Oertl,	Benedikt Sauer
Inst. f. Volks-	Markhofg.12/9/19	Fischnalerstr.14	Dreiheiligenstr.11
musikforschung	1030 Wien	6020 Innsbruck	6020 Innsbruck
Johannessg.8		0512/836252	0512/589088
1010 Wien			
0222/5121337			

Auf geht's!

Was wir mit den gesammelten Unterschriften tun wollen:

1. sie öffentlichen Institutionen vorlegen, um unseren Anliegen, insbesondere den Ansuchen um finanzielle Unterstützung, Gewicht zu verleihen!
2. sie der Bundesregierung vorlegen, um eine Ausrufung des Jahres zu erreichen.

Bitte geben Sie uns Adressen von weiteren Personen oder Organisationen bekannt, welche die Grundsatzerklärung unterschreiben könnten!

Vorschau

Vereinsgründung: Wird vorbereitet.

Frühjahrsseminar: Im Magdalenenhof am Bisamberg - wo sonst!

Nach einem Konzept von Susanne und Uschi soll es ein Arbeitstreffen werden, bei dem wir die Ideen der "Phantasien" (siehe Seminarbericht Abschnitt 1.4) weiter entwickeln und konkretisieren werden. Zu den einzelnen Themenkreisen (Medien, Schule, Kultur, Politik ...) sollen Kurzreferate von kompetenten Personen ("Impulsreferate") die Diskussionen einleiten.

Weiters soll dabei die Gründungsversammlung des Vereins stattfinden.

Termin vormerken - 20./21. April (Samstag/Sonntag)!

*

Veranstaltung: *ROMA/SINTI-BALL* am Samstag 9.2. um 18 Uhr im Offenen Haus Oberwart, organisiert vom Roma-Verein.

*

Das Innsbrucker Kulturzentrum UTOPIA hat uns eingeladen, unsere Initiative am Donnerstag 18.4. im Rahmen einer Abendveranstaltung zu präsentieren.

*

Gerald Nitsche lädt zu Beiträgen für die Zeitschrift SALT ein ("selbstständiges Tiroler Blatt für Kultur und Gesellschaft"), deren nächstes Schwerpunktthema Ausländer ist. Redaktionsschluß Ende Februar, Adresse SALT, Postfach 12, 6500 Landeck, Tirol.

Ein Dank

an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Herbstseminars und an die beiden Referenten; für das Engagement und die Geduld aller.

Kommt Ihr wieder?



Grundsatzklärung der Initiative Minderheitenjahr

Für ein "österreichisches Jahr der Minderheiten"

Minderheiten sind Bestandteil einer jeden Gesellschaft. An ihnen entzündeten sich Konflikte, welche die unterschiedlichsten Gesichter annehmen können, von alltäglicher Intoleranz bis hin zu physischer Vernichtung.

Minderheiten sind ein Ausdruck von Vielfalt und haben ein Anrecht auf Akzeptanz.

Österreich befindet sich im Schnittpunkt beider Aspekte. Es rühmt sich der Tradition des Vielvölkerstaates, in welchem Nationalitäten über lange Zeit hinweg friedlich miteinander lebten. Es unterspielt eine Tradition der Minderheitenfeindlichkeit, die in den Jahren des Nationalsozialismus einen ungebremsten Höhepunkt fand. Und es will nicht wahrhaben, daß es auch heute eine Reihe von Minderheitenproblemen in sich birgt.

Ansässige ethnische Minderheiten, wie Kroaten, Slowenen etc., regen sich mit verstärktem Selbstbewußtsein und sind gleichzeitig von fortschreitender Assimilation bedroht - ein Wettlauf mit der Zeit. Zigeuner kämpfen um Anerkennung. Neue Minderheiten bilden sich, indem Gastarbeiter und Flüchtlinge zu permanenten Mitbürgern werden. "Alte" Minderheiten wie Juden sehen sich mit längst überwunden geglaubten Feindseligkeiten konfrontiert. Und in steigendem Maß werden soziale Randgruppen als Minderheiten mit analogen Problemen angesehen. Dies als Beispiele.

Viele der genannten Gruppen gehörten zu den Opfern des Nationalsozialismus - das Gedenkjahr 1988 hat uns daran erinnert. Aber der Blick in die Vergangenheit ist zuwenig.

Wir schlagen die Abhaltung eines "österreichischen Jahres der Minderheiten" für 1993 vor.

Dieses Jahr soll, analog den Jahren der Frau, der Behinderten usw. das Thema Minderheiten gezielt in die Öffentlichkeit tragen. Es soll das Verständnis zwischen Mehrheiten und Minderheiten fördern und zu einem toleranteren (und neugierigeren!) Umgang im Alltag führen. Es soll Beiträge zu dem immer

Antwortabschnitt

Ich/wir unterstütze(n) die Grundsatzklärung "Für ein österreichisches Jahr der Minderheiten".

Name/Organisation, Adresse:

Datum:

Unterschrift: _____

